



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**(Anno 1699. Num.26.)**

**1699**

# Wöchentlicher Mercurius

(ANNO 1699.

Num. 26.)



## Zur Ordinari Post = Zeitung.

Wien / vom 17. Junii. st. n.

**A**M vertwichenen Sonntag haben Ihr. Käyserl. und Königl. Majest. bey den P. P. S. J. in dem Profess. Hause den Gottesdienst begewohnet / und werden sich heut bey dem solennen Umgang aus St. Michaelis Kirchen einfinden. Ihr. Käyserl. Maj. haben den Herrn Baron Holtorp in den Grafen = Stand erhoben / und dem jungen Hn. Grafen von Daun das durch den Todesfall des Hn. Gener. Houschim vacant wordene Regiment allergnädigst conferiret / dessen gehabte General = Haus = und Feld = Zeugmeister = Stelle aber ist noch nicht vergeben. Aus Pohlen wird berichtet / daß der dasige Reichs = Tag seinen würcklichen Anfang genommen habe. Die Sächsische Miliz / welche zu marchiren continuiret / seye mit den schlechten Pohlen. Tractamenten wenig zu frieden. Der Käyserl. Gesandte / so zu selbigen Reichs = Tag gehen soll / befindet sich noch allhier / doch glaubt man / daß selbiger auch dieser Tagen per Posta dahin aufbrechen werde. Die aus Siebenbürgen bey Arath beorderte Regimenter werden / bis auf fernere Anstalt / zurück bleiben / dann die Commissarien / wegen Mangel des Gelds / nicht gnugsames Proviant herbey schaffen können. Bey den Türckisch. Frontiren werden diejenige Orter / so denen Türcken müssen cediret werden / würcklich demoliret / und wird hernach die Grenkscheidung jenseits der Donau in Siebenbürgen bis gegen den Einfluß der Theiß vorgenommen werden.

Copenhagen / vom 13. dito.

**D**Er Königl. Pohnische Ambassadeur / Boywoda Galekly / ist gestern mit favorablen Winde von Helsingnör nach Holland zu Seegel gangen. Es werden allhier aufs allerschleunigste einige Fregatten equippiret / welche unter

E c

Nors

Norwegen Kreuzen sollen/um zu verhindern / daß die durch die Straffe passirte  
Algierische Räuber an Norwegen nicht landen / und daselbst / wie vorhin ge-  
schehen / nicht eine Raflag thun / und einige Leute wegschleppen mögen. Es  
hat dieser Sagen auf dem innersten Platz des Königl. Residenz / Schlosses all-  
hier sich zugetragen / daß ein Brauer: Pferd so vor einer Karren gestanden/  
mit welchem Bier in den Königl. Keller geführet worden / durch das Tramp-  
fen einen Stein los gestossen / welcher Erdwärts eingefallen / und weiln diesem  
durch den darauf entstandenen starcken Regen / andere gefolget / hat man des-  
sen Ursach nicht penetriren können / ohne daß man mit einem Eysen nachgesu-  
chet / und befunden / daß es unter dem Pflaster aller Orten frey / und ein Va-  
cuum wäre / worauf sogleich die Königl. Ministres Leute herbey geschaffet/  
welche im Nachgraben ein grosses Gewölbe / zu welchem eine gerade Treppe  
hinunter gehet / angetroffen / und in selbigem Gewölbe eine kleine bleyerne Lade  
in einer Mauer stehend gefunden / in welcher ein auf Pergament mit unleser-  
licher / oder so genannten Mönchen: Schrift geschriebener Brief verhanden  
gewesen / auch hat man an der linken Seite in dem einen Gang des Gewöl-  
bes eine Thür verspühret / so aber zugemauert / dahero man auswendig eine  
Nachsetzung thun lassen / und also ein ziemlich grosses Gewölbe annoch unter  
der Erden entdeckt / weil nun niemand sich unterstehen dörfen / solches ohne  
Königl. Permission zu eröffnen / als hat man den gefundenen Brief zu Ihr.  
Königl. Majest. nach Friederichsburg gesandt / und dabey von der Sache res-  
feriret / welche morgen anhero kommen / und besagtes Gewölbe in dero Gegen-  
wart eröffnen lassen werden; Jederman ist curicus zu vernehmen was hierin  
enthalten: So hat man auch in der Gegend Wardeburg einige Tonnen alte  
vergrabene / ohngefehr nach dem Wehrt jetziger Lübsch: Schilling ästimirende  
Münze gefunden / selbige ist mit sehr unkenntbahren Characteren geprägt / so  
daß niemand wissen kan / von welchem Könige solches herrühret; Inmittelst  
ist gleichfals auf der Insel Bornholm ein erkleckliche Summa güldene Mün-  
ze gefunden / mit der Nachricht / daß selbige von dem König Erico dahingele-  
get worden / und seynd die Königl. Bedienten des Landes anhero gekommen/  
Ihr. Königl. Majest. dessen zu berichten.

Basel / vom 14. Junii. st. n.

**N**ach der Abreise des Prinz de Conti und Herzogin von Nemours / ist es nun  
ganz still / und die Sache besser ausgefallen als vermuthet worden / Gott  
gebe / daß der befürchtete Todesfall des Königs von Spanien auch noch viele  
Jahre dahinten bleibet / damit ganz Europa eines beständigen Friedens  
sich zu erfreuen haben möge.

Lüttig / vom 16. dito.

**N**achdeme man nunmehr beschafftigt / die Artillerie nebenst der Ammun-  
ition / so in einer grossen Quantität bestehet / von der Chartreux auf hiesi-  
ge

ge Citadelle zu führen / mithin die Fortificationen meistens demoliret / als werten die annoch allda liegende 4. Compagnien zu Fuß diese Woche wieder in hiesige Citadelle marchiren / und einem jeden seine Länderey auf der Cartheuse restituirt werden. Die viele aus Holland und mit Korn beladene Schiffe / wie auch das anhaltende gute Wetter / verstellte den Korn-Kauffleuten ihren Compas / indeme Gott Lob! das Korn allhier täglich abschläget / und kan man ein Brod von 4. Pfund / so vor diesem 10. Strüber gekostet / nunmehr vor 6. einkauffen.

Donauströhm / vom 17. Junii. st. n.

**S** Jener Orthen wird sehr nach dem Ausgange des Pohlnischen Reichs Tages verlangt; Ihr. Käyserl. Majest. haben den Herrn Grafen Sedels nitzky solchem mit bey zu wohnen beordert / und sonderlich dahin zu trachten / daß die Ruhe selbiges Reichs conserviret bleibe; Im mittelst wird man nicht manquiren 12000. Mann sammt gehöriger Artillerie auf den Frontieren von Pohlen marchiren zu lassen / zu welchem Ende ein Theil der besten Artillerie Pferde aus Böhmen verschrieben worden.

Paris / vom 20. dito.

**W** An saget / daß erstes Tages die Execution an Madame de Siquets wird vollzogen werden / damit nun die Ibrigen während der Tragödie nicht hier seyn / hat sich ihr Mann sammt den Kindern aufs Land / und der älteste Sohn nach Engelland begeben / welche Sache dann die ganze Familie sehr schmerzlich empfindet. In Spanien ist ein grosser Mangel am Getreyde / absonderlich zu Madrit / dannhero der jüngst entstandene Tumult davon gekommen / und weils diejenigen / so desfalls Sorge tragen solten / es an sichermangeln lassen / so sind selbige disgradiret und vom Hofe relegiret. Sonsten geben die Briefe von Madrit / daß der König zwar gesund / dennoch einen Tag besser als den andern / und gebrauchen selbige anstatt des vorhin applicirten Stahls einen Kräuter / Franck.

Ein anders / vom 22. dito.

**S** O bald Madame Siquets am Freytag in das grosse Chatelet auf die Forstur gebracht wurde / hatte sie kaum die erste Pein empfunnen / da sie alles bekannte / was sie bißhero auf die letzte Stunde hartnäckig verläugnet hatte wegen der vorhabenden Mordthat ihres Mannes / und daß sie vor 4. Jahren solches schon vorgehabt / entschuldigte aber Montgeorge / Officier unter der Frankösis. Garde / welchen man suspect gehalten; Die übrigen Gefangenen wurden auch unschuldig befunden / und nur der so genannte Auguste allein überzeuget dran schuldig zu seyn / ferner bekannt sie / daß der Sergeant Grandmaison 2. Tage nach gescheneher That sich absentiret / 20. Pistohlen von ihr empfangen / solches zu vollziehen / sie ward nicht allein condemniret / sondern derselben auch angesagt / daß sie kein Verdon zu hoffen / sondern sterben müste / worüber sie sich unverändert beständig / ohne die geringste Zaghaftigkeit bezeugte.

Abend

Abend um 6. Uhr brachte der Lieutenant Criminel selbige mit ungefehr 200. Archiers nach la Greve / sie tratt ohngescheuet auf das Schwabot / und ward nachdem der Beicht-Vater sie gänglich darzu bereitet hatte / eine halbe Viertel Stunde später / elendig mit 7. Diebe enthauptet / welches unter denen Zuschauern grosses Mitleyden erweckte; Der Leichnam ward in eine Traur-Carrosse mit 4. Pferden unter einer starcken Convoy von Archiers nach die Pfarr-Kirche St. Sulpice gebracht / woselbst heute vor ihr ein Dienst gethan worden. Der Pförtner ward zur selbigen Zeit auf solchen Platz in Beyseyn vieler tausend Menschen auch aufgehangen; Die vornehmsten Persohnen hatten sich früh dahin versüget / vor eine Kammer gab man 10. Pistohlen / das Gedräng war so groß / daß einige Persohnen todt blieben / auch andere verwundet wurden; Der Schau-Platz wurde unter die Füße gestürzt / Carossen entzwey gebrochen / mit den Pferden übel verfahren / und viele Diebereyen verübet. Die Sentenz ist zur Ehre der Familie nicht gedruckt. Am Sonnabend condemnirten die Herren vom Chatelet / Augusten auf die Galeeren / und erliesen die Ubrige / jedennoch bracht man sie des Abends auf des Königs Procureur Appel in die Conchergerie vom Hofe. Der Prinz von Conti tractirte gestern den Dauphin und viele Herren vom Hofe. Madame de Nemours ist nach Versailles / um den König welchen sie nach ihrer Wiederkunfft noch nicht gesehen / zu begrüßen.

Nieder-Keinstrohm / vom 21. Junii. st. n.

**S**o bald der jüngst / zwischen den Speich und Drausdorff attrapirter und nun gefangen zu Siegelahr sitzender Mörder / seine von dem Baron von Cartenbach empfangene Wunde curiret / wird man denselben nach dem Schloß Wensburg / und auf die Fortur bringen. Am Montag haben die Mörder abermahlen im Drausdorffer Gehölze einen Mann umgebracht / und folgendes drauf eine Frau nackend ausgezogen / so daß es solcher Schelme viel in diesem Lande giebt / und Mühe kosten dörfte / sie gänglich auszurotten.

Haag / vom 26. dito.

**A**uf dem Zoo wird bey Anlangung einiger hohen Potentaten von sehr wichtigen Dingen tractiret werden. Es causiret grosses Nachdenken / daß Sr. Majest. von Groß-Britannien den Herrn von Kleyerskerck / unsern gewesen Ambassadeur / daselbsten zum Ritter geschlagen / auch dabey bezeuget / daß Sr. Majest. dessen Persohn und Familie günstig verbleiben / und eingedenk seyn wolte / überdem ihm durch den Grafen von Albemarle ein Präsent überlieffern lassen / wie dann auch sonderliche Reflexions darauf gemacht werden. Laut Französif. Briefen werden grosse Reflexiones gemacht auf Sr. Majest. des Königs Reise nach diesem Lande / wie auch auf die vorgenommene Besichtigung der Fortificationen von den Holländischen Städten / wann nun noch dazu kommt / daß eine General-Reveue von allen Holländischen Troupen / und ein groß Campement soll gemacht werden / wird es daselbsten mehrere Ombrage verursachen.